

## STREIFLICHT

# In den Tag getanzt, geträumt

**Töne bauen und Architektur tanzen: In der Therme Vals wird derzeit Arvo Pärts Musik zu einem Gesamtkunstwerk.**

Von Julian Reich

Viele Worte wurden schon über die Valsener Therme verloren, dieses Stein gewordene Stück Musik von Peter Zumthor. Liegt man in einer ihrer hohen Kammern, im heissen, kalten, ruhenden, sprudelnden Wasser, dann kann man sie manchmal hören, die Schwingungen des Valsers Granits, die Obertöne der Wasserwellen, vielleicht. Und man begreift den Satz, den der Valsener Hauskomponist David Sontòn Caffisch gerne sagt: «Als Komponist bin ich ein Architekt der Zeit.»

### Reflektionen

Es ist früh am Morgen, der Tag kaum erwacht, der Hang gegenüber streift das Nebelgewand langsam ab. Zwei Dutzend Gäste des Hauses finden sich beim Eingang der Therme ein, die Haare vom Schlaf zerzaust, die Gesichter müd verschleiert. Sie stehen da, im weissen Bademantel, vor einer Zeitspanne, einer kurzen halben Stunde etwa, in der sich Architektur, Musik und Tanz zu einem Gesamtkunstwerk vereinen, sich die Zeit selbst ganz aufzulösen scheint in den Poren des Steins, dem Rauschen des Wassers, den Reflektionen des Lichtes.

«Spiegelungen» heisst es, das Programm, das die Tänzerinnen Juliana Moraes und Andrea Herdeg mit den Musikern Orfeo Mandozzi (Violoncello) und André Desponds (Piano) für die Therme



Graziles Spiel mit Kanten und Flächen: «Spiegelungen» in der Therme Vals.

(Foto zVg)

entwickelt haben und in dieser Woche bereits zum zweiten Mal nach 2007 zeigen.

Herdeg (ausgebildet an der Scuola Teatro Dimitri und in London, wo sie unterdessen auch regelmässig arbeitet) und Desponds (neben Engagements als Kammermusiker Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste) haben schon mehrere Produktionen gemeinsam realisiert. Die Zusammenarbeit mit der brasilianischen Tänzerin, Choreografin und Lehrerin Moraes und dem Cellisten Mandozzi (übrigens neben anderen Positionen Solocellist des Tonkünstlerorchesters Wien) ist hingegen eigens für die Therme Vals zustande gekommen.

Die Musik stammt vom estnischen Komponisten Arvo Pärt, gespielt werden «Spiegel im Spiegel» und «Fratres», zwei oft ge-

hörte Stücke, die aber in dieser Umgebung eine ganz eigene Qualität erhalten, als könnten sie nur hier ertönen.

### Innere Notwendigkeit

Ohnehin scheint alles hier von einer inneren Notwendigkeit getragen. Wenn die Tänzerinnen ins Blickfeld des Zuschauers treten, Herdeg auf den Schultern Moraes', sich kurz nur um die Ecke bewegen, wieder verschwinden; wenn sie andernorts aus dunklen Löchern treten, mit den Kanten, den Flächen spielen, sich hin- und herwiegen; wenn sie über das Gelände klettern, gleich und gleich, wie Wassertropfen herabfallen auf die Steinplatten, grazil; wenn die Cello-Klänge sich an Piano brechen, auf und ab, vor und zurück sich bewegen; wenn Tontropfen sich lösen, durch den Ge-

räuschnebel fliegen dem Grund entgegen – dann möchte man nur, dass der Moment verweile.

«Spiegelungen» ist Teil eines hochkarätigen Kulturprogramms, wie es wohl nur wenige Hotels anbieten. Im Juli etwa veranstaltet das Hotel eine Philosophie-Woche mit Heidi Pfäffli und Maya Homburger. Das Drum Quartett Beat Bag Bohemia um Luca Niggli und Conradin Zumthor wird im September, der Cellist Thomas Demenga und der Pianist James Alexander im November auftreten. Tim Krohn wird gleich zwei Mal, im Oktober und im Dezember, eine Lesung bieten. Krohn übrigens ist Hausautor der Therme, und ist mit einer wunderschönen Geschichte in mehr als ansprechend gestalteten Programmheft vertreten.

[www.thermevals.ch](http://www.thermevals.ch)